

Sekundarstufe I

Einführung:

Diese Stunde vermittelt Grundkenntnisse über den Holocaust. Die Schüler übertragen die Informationen des ereignisgeschichtlichen Überblickstextes in eine chronologische Zeitleiste und lernen, Zeitzeugenaussagen historisch einzuordnen.

Vorschlag zum Stundenverlauf:

1. Partnerarbeit zu einem Arbeitsblatt (M 1A). Vermittlung eines Überblickes über die Geschichte des Holocausts. Einordnung der relevanten Ereignisse in die Zeitleiste (M 1B).

Durchführung: Die Materialien M1 und M2 werden für alle Schüler der Klasse kopiert, wobei es sinnvoll ist, M 1A mit der Zeitleiste auf DIN A3 zu kopieren, damit mehr Platz für Eintragungen besteht. Nach der Lektüre des Texts sollen die Schüler in Partnerarbeit gemeinsam festlegen, welche Informationen sie in die Zeitleiste übertragen. Diese stichpunktartigen Eintragungen sollten im unteren Bereich der Zeitleiste vorgenommen werden, da der obere Bereich für die zweite Stunde vorgesehen ist.

2. Unterrichtsgespräch zur Sicherung und Anwendung der Ergebnisse mittels der Zuordnung von Zeitzeugenaussagen

Durchführung: Die von den Schülern in der vorigen Phase erworbenen Kenntnisse bieten eine Basis für das Unterrichtsgespräch und werden um die Ebene des individuellen Erlebens der Opfer erweitert. Die Auszüge aus Interviews mit Zeitzeugen (M 1C) sollten auf eine Overhead-Folie gezogen und mit den Schülern nacheinander besprochen werden. Leitfragen könnten sein: „Von welchem Geschehen berichtet der Zeitzeuge und an welcher Stelle des Zeitstrahls lässt sich seine Aussage zuordnen?“ oder „Was erfahren wir über das persönliche Erleben des Zeitzeugen?“ Die Aussagen der Zeitzeugen sind nicht chronologisch geordnet, damit die Zuordnung ausschließlich nach inhaltlichen Kriterien erfolgt.

Zentrale Ergebnisse:

- Das erste Zitat von Norbert S. gibt einen Einblick in seine Erinnerung an die Deportation nach Auschwitz, die 1942 begannen. Ihm sind die schrecklichen hygienischen Umstände im Gedächtnis geblieben. Er war tagelang mit vielen Menschen in einen Viehwaggon gesperrt und konnte sich kaum bewegen.
- Das zweite Zitat von Norbert S. thematisiert seine Ankunft im Vernichtungslager Auschwitz, in dem ab 1942 Menschen in Gaskammern ermordet wurden. Er berichtet von der „Selektion“, bei der er und sein Vater von seiner Mutter und seiner Schwester getrennt wurden. Später erfuhr er, dass beide als „nicht arbeitsfähig“ eingestuft und sofort ermordet wurden. Besonders entsetzt ist er über die brutale und sadistische Behandlung frommer jüdischer Männer. Die Erinnerung an den Geruch der in den Krematorien verbrannten Leichen verfolgt ihn jahrelang.
- Das dritte Zitat von Norbert S. bezieht sich auf die Todesmärsche des Jahres 1945. Angesichts von Hunger, Kälte und Entkräftung starben nach seinem Bericht unzählige Menschen oder wurden erschossen.

Sekundarstufe I

- Das Zitat von Władysława Z. thematisiert das Leben in den völlig überfüllten Ghettos, in die die polnischen Juden nach dem deutschen Einmarsch umziehen mussten. Sie berichtet von den beengten Lebensumständen des Warschauer Ghettos. Da in den Ghettos Tausende verhungerten, hebt sie die Bedeutung des Essens besonders hervor.
- Das Zitat von Hertha B. bezieht sich auf das Novemberpogrom 1938. Auch in ihrem Dorf zerstörten nicht-jüdische Einwohner die Wohnungen und Läden der jüdischen Dorfbewohner. Menschen wurden verschleppt. Das gewählte Zitat verdeutlicht ihre Fassungslosigkeit angesichts des Übergriffs.

Alternativen/Ergänzungen:

Je nach Lerngruppe kann im abschließenden Unterrichtsgespräch auch stärker auf das Erleben der Schüler eingegangen werden: Welche Informationen sind neu, bewegend oder schockierend? Darüber hinaus kann mit den Schülern besprochen werden, welche wichtigen Ereignisse (wie z.B. Massenerschießungen) nicht durch Zeitzeugenaussagen thematisiert worden sind.